

WOHNEN

A

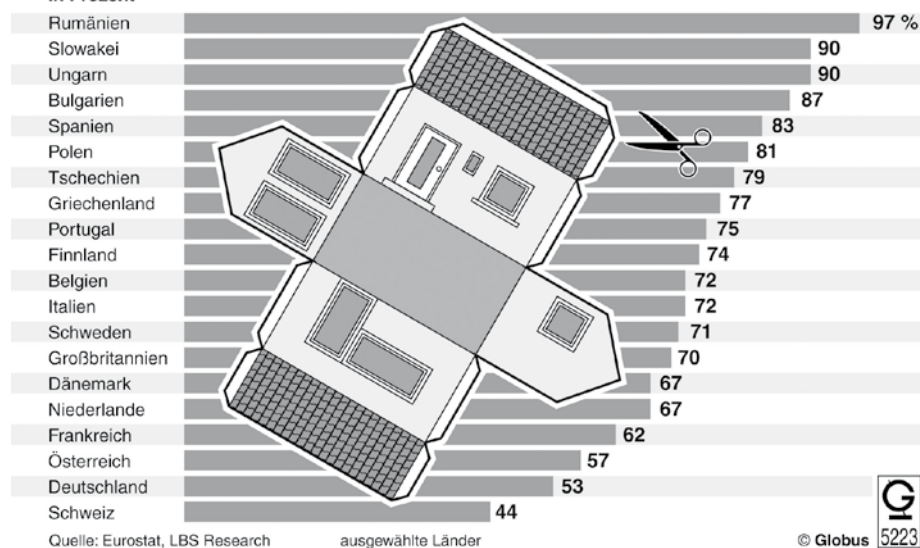
Mieten oder kaufen?

Lange waren die Deutschen vor allem Mieter. Das ändert sich: Wohneigentum zu kaufen, liegt im Trend. 2014 lebten 53 Prozent aller deutschen Haushalte im eigenen Haus oder in der eigenen Wohnung. Verglichen mit dem europäischen Durchschnitt von 70 Prozent ist das aber niedrig. Mieten oder kaufen? Hier die wichtigsten Pro- und Kontra-Argumente.

	PRO	KONTRA
mieten	<ul style="list-style-type: none"> + flexibel, leichter Wohnungswechsel + mehr Unabhängigkeit + wenig Verantwortung + geringe Nebenkosten 	<ul style="list-style-type: none"> - Kosten schwer im Voraus zu kalkulieren, Mieten steigen zurzeit schnell - Abhängigkeit vom Vermieter - auch im Alter weiter Mietkosten zahlen
kaufen	<ul style="list-style-type: none"> + hohe Sicherheit + Schutz vor zu hohen Mieten und Kündigungen + Freiheit in den eigenen vier Wänden + gute Investition für das Alter 	<ul style="list-style-type: none"> - höhere Nebenkosten - sicheres Einkommen nötig, um den Kredit zu bezahlen - viel Verantwortung und Kosten für die Pflege des Eigentums - an einen Ort gebunden - Risiko durch Wasser-, Feuer-, Sturm- und andere Schäden

In den eigenen vier Wänden

Anteil der Bevölkerung, der im Jahr 2010 in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus wohnte in Prozent



B

wohnungen.de

WOHNUNG MIETEN > BAYERN > MÜNCHEN

2-Zimmer-Wohnung in München

780 Euro Kaltmiete

81476 München

Die vollständige Adresse der Immobilie erhalten Sie vom Anbieter.

Etage: 2 von 4

Größe: 54 m²

Zimmer: 2

zu vermieten ab: sofort

Kaltmiete: 780 Euro

Nebenkosten: +140 Euro

Gesamtmiete: 920 Euro

Die 2-Zimmer-Wohnung hat zwei gleich große Zimmer. Beide Räume sind sehr hell und ruhig. Das Haus liegt im Zentrum von München. Die Wohnung hat einen Keller und einen Balkon. In der Nähe sind ein Supermarkt und die U-Bahn.

ANBIETER KONTAKTIEREN

C

In die Stadt oder aufs Land? Eine Familie muss sich entscheiden.

Christian Kess hat eine neue Arbeitsstelle in Hamburg. Bald zieht die Familie von Stuttgart in die Stadt im Norden. Jetzt überlegen sie, ob sie in eine Wohnung in der Stadt ziehen sollen oder lieber in ein Haus außerhalb der Stadt. Die Meinungen sind ganz unterschiedlich:

Caroline Kess: *Ich möchte nicht mehr in der Stadt wohnen. In einem Haus auf dem Land ist es viel schöner. Wir hätten viel Platz und endlich einen Garten. Den möchte ich schon lange. Außerdem ist es dort ruhig und auch sicherer. Es gibt nicht so viel Verkehr.*

Jonas (9 Jahre): *Ich würde auch viel lieber auf dem Land wohnen. Dort könnte ich einfach so mit dem Fahrrad fahren und machen, was ich will. In der Stadt muss ich immer aufpassen und darf nicht oft alleine rausgehen. Ein Haus finde ich auch viel besser. Und dann könnten wir vielleicht auch endlich einen Hund haben. Der hätte dort viel Platz.*

Emma (15 Jahre): *Bitte nicht aufs Land! Dort gibt es doch nichts zu tun und es ist total langweilig. Ich habe neulich im Fernsehen gesehen, dass die Jugendlichen sich dort an Bushaltestellen treffen und im Wartehäuschen sitzen, weil es keinen anderen Ort für sie gibt. In der Stadt sind so viele tolle Orte, wo man sich treffen kann: im Jugendtreff, in Vereinen oder Cafés. Wir haben in Stuttgart doch auch in der Stadt gewohnt. Warum jetzt nicht mehr?*

Christian Kess: *Natürlich ist es auf dem Land viel schöner. Einen Garten hätte ich auch gern. Aber ich hätte wohl nur wenig Zeit, die ich dort verbringen könnte. Wenn ich jeden Tag zur Arbeit in die Stadt fahren muss, sitze ich täglich bestimmt zwei oder drei Stunden im Auto. Dazu habe ich keine Lust. Das ist viel zu anstrengend. Dann müsste ich sehr früh aufstehen und wäre erst ziemlich spät zu Hause.*

D

Wohnungsnot in Deutschland

Im Jahr 2025 könnte in Deutschland rund eine Million Wohnungen fehlen. Dann könnten junge Familien, einkommenschwächere Haushalte, Studenten und auch Normalverdiener das Wohnen in der Stadt nicht mehr bezahlen – das sagte der Deutsche Mieterbund 2013 voraus und forderte von der Politik mehr Wohnungsneubau, vor allem von bezahlbaren Wohnungen für Haushalte mit geringem Einkommen, aber auch für Normalverdiener.

Für viele von ihnen ist der Mangel an Wohnungen jetzt schon spürbar. In den Großstädten finden sie nur noch wenige bezahlbare Wohnungen. Das Angebot ist so klein, dass sich oft Hunderte Interessierte auf eine Wohnung melden. Neue Sozialwohnungen wurden in den letzten 15 Jahren fast nicht mehr gebaut und viele der bestehenden in teure Eigentumswohnungen umgewandelt. In ganz Deutschland gibt es nur noch rund 1,5 Millionen Sozialwohnungen, Tendenz weiter sinkend. Gebaut werden vor allem teure Wohnungen von Privatunternehmen für Menschen, die überdurchschnittlich viel verdienen.

2014 gaben deutsche Haushalte durchschnittlich 27 Prozent ihres Haushaltsnettoeinkommens für die Miete aus. Bei Alleinlebenden mit geringem Einkommen waren es sogar bis zu 60 Prozent. (mieterbund.de/presse; destatis.de)

www.mieterbund.de

www.destatis.de

